

derselben Weise Punkte statt Strichen anwenden; im Uebrigen ist aber das System vollkommen identisch mit der Accentschreibung im Rigweda.

Svarita und Anudâta werden stets bezeichnet. Unbetonte Sylben im Anfange des Sazes, somit auch im losgetrennten Worte der Padatexte fallen unter den Begriff des Anudâta. Unbezeichnet bleiben Udâta und Pracaja, sind aber aus den umgebenden Accenten kenntlich vermöge des melodischen Gesezes der Aufeinanderfolge von Anudâta, Udâta, Svarita. Dabei gewährt dieses System die grösste mögliche Sicherheit, indem es auf die Tonsylbe durch doppelte Bezeichnung hinweist und so die Berichtigung von Irrthümern meist selbst an die Hand gibt. Dasselbe ist würdig dem indischen Alphabete zur Seite gestellt zu werden.

*Anm.* Es ist hier noch der Zahlzeichen १ und ३ nach ihrer Anwendung als Hülfsmittel zur Schreibung des Accentos zu erwähnen. Nach der unter II. angeführten Bestimmung entsteht eine *Tonsenkung* für die letzte Hälfte des Svarita, wenn auf ihn Udâta oder wiederum Svarita folgt. Der so sich brechende Svarita kann natürlich nur der *selbständige* seyn. Die Sezung von zwei verschiedenen Accenten auf Einer Sylbe, wie sie hier erforderlich wäre, um jene Senkung auszudrücken, scheint für unzulässig gehalten worden zu seyn, und so wurde folgende Auskunft getroffen:

a) ist der Vocal der Svarita Sylbe kurz, so wird nach ihr die १ gestellt und mit dem Zeichen des Svarita und Anudâta zugleich versehen; die vorangehende Sylbe, wenn das Wort mehrsylbig ist, hat Anudâta z. B. उर्व१त्तरिन्म

b) ist der Vocal der Svarita Sylbe lang, so wird nach ihr die ३ mit derselben Bezeichnung wie oben die १ gestellt; die Svarita Sylbe selbst hat Anudâta und ebenso,